



Zacharias Mbizo

Das Agnesbründl

Eine phantastische Erzählung

LiteraturPlanet

Zacharias Mbizo

Das Agnesbründl

LiteraturPlanet

Impressum

© Verlag LiteraturPlanet, 2021
LiteraturPlanet
Im Borresch 14
66606 St. Wendel

www.literaturplanet.de

Cover: Holger Schaum (KWZ Software & Service GmbH, Saarbrücken) unter Verwendung des Gemäldes *Elven Fairy Creatures* von Miriama Tanečková.

Über den Autor:

Zacharias Mbizo debütierte 2015 bei LiteraturPlanet mit seiner Erzählung [Glücklose Heimkehr. Der Tote, der den Mord an sich aufklärte](#). In diesem Jahr ist bei uns auch sein [Literarisches Corona-Tagebuch](#) erschienen.

Über sein Leben ist nicht viel bekannt. Manche behaupten, er sei aus Afrika nach Europa übergesiedelt und habe sich danach als Aushilfskraft auf Friedhöfen durchgeschlagen. Anderen Quellen zufolge war er jahrelang in europäischen Nachtclubs tätig, ehe er dann irgendwann nach Haiti ausgewandert ist. Ob es sich bei seinen Großeltern wirklich – wie immer wieder kolportiert wird – um traditionelle Geisterbeschwörer gehandelt hat, ist ebenfalls nicht zweifelsfrei erwiesen.

Mittlerweile hat sich Mbizo dem Autorenkreis der Ecartisten um den Blogger [Rother Baron](#) angeschlossen, von dem in unserem Verlag auch bereits mehrere Bücher erschienen sind.

I. Verwandlungen

Die Suche nach dem Unauffindbaren

Die Suche nach dem Wasser des Lebens gestaltet sich schwieriger als gedacht. *Noch* schwieriger

Natürlich ist "Wien" als Ortsangabe besser als - beispielsweise - "hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen". Aber Wien ist eben auch kein Dorf. Um hier etwas zu finden, bräuchte ich doch eine ganz genaue Wegbeschreibung. In der Art von: mit der Straßenbahn Nr. XY in den Bezirk Sowieso fahren, dort vom Marktplatz aus in Richtung Brunnengasse gehen, bei Hausnummer 6 in den Park einbiegen und unter der großen Trauerweide nach einem tönernen Krug suchen ... Ohne eine solche Beschreibung gleicht das Unterfangen der Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen.

Unfassbar, dass ich mich darauf eingelassen habe!
Unfassbar, dass ich tatsächlich nach Wien gereist bin!
Unfassbar, dass ich sogar schon versucht habe, das Unerreichbare zu erreichen!

Das Wasser des Lebens ... Wo soll man nach ihm suchen, wenn man keine Ahnung hat, wo es verborgen sein könnte? Ein Buschmann wäre wohl anders vorgegangen als ich, ein Schamane hätte wahrscheinlich wieder einen anderen Weg eingeschlagen. Für mich aber war die naheliegendste Assoziationskette: Wasser des Lebens - ewiges Leben - Auferstehung der Toten. Auf diese Weise gelangt man in Wien fast zwangsläufig zum Stephansdom.

Im Stephansdom

Die Atmosphäre im Dom war alles andere als spirituell oder geheimnisumwoben. Nichts deutete auf mysteriöse Zeichen hin, die mir bei der Lösung des Unlösbaren hätten helfen können. Stattdessen umwölkten mich die Duftmarken unzähliger Touristen, die sich als zähflüssige Masse zwischen den hohen Mauern ausbreiteten. Mit der Brille